

Ausgabe 32 · 04/2019

Jahrgang 09

# Caritas

# aktuell



Mitarbeiterbefragung  
durchgeführt –  
und nun?

Ausgezeichnet: Caritasverband  
Gladbeck gehört zu den besten  
Arbeitgebern der Sozialbranche

Kontakt- und  
Beratungsstelle erweitert  
ihr kreatives Angebot

Vorwort.....	3
Mitarbeiterbefragung durchgeführt – und nun?.....	4
Ausgezeichnet: Caritasverband Gladbeck gehört zu den besten Arbeitgebern der Sozialbranche.....	5
Vermitteln, Beraten, Netzwerken.....	7
Unsere neuen Mitarbeiter im Verband.....	8
Jubilare 1. Quartal 2019.....	8
Hinweise.....	9
Ferien mit der Caritas.....	9
Austausch, Wertschätzung, Beistand und Unterstützung.....	10
Start in die Saison.....	11
Mittwoch ist Waffel-Tag.....	12
Lehrreicher Simulant.....	13
Ein Ritterschlag der Deutschen Post.....	14
KONTEXT auf der Hochzeitsmesse.....	15
Psychosoziale Beratungsstelle blickt auf eine positive Jahresbilanz.....	16
Kontakt- und Beratungsstelle erweitert ihr kreatives Angebot.....	17
St.-Svitbert-Haus engagiert sich für Obdachlose.....	17
Unsere Dienste im Überblick.....	18
Mitgliedsantrag.....	20



**Liebe Leserinnen und Leser,**

kurz vor den Osterfeiertagen möchten wir Sie mit diesem Newsletter über die aktuellen Ereignisse in unserem Verband informieren. Außerdem habe ich ein konkretes Anliegen: Sind Sie schon Mitglied im Caritasverband Gladbeck? Falls nicht, werbe ich darum: Bitte nutzen Sie das Beitrittsformular auf der letzten Seite und werden Sie Mitglied im Caritasverband. Der Jahresbeitrag beträgt nur einen Euro im Monat, also 12 Euro im Jahr. Der größte Teil des Geldes bleibt hier in unserer Stadt. Die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer können mit dem Geld vor Ort ganz unkompliziert Hilfe leisten, wenn sie erfahren, dass in der Nachbarschaft Notlagen entstanden sind. Meist kommt es hier darauf an, zeitnah eine Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Aber auch im Rahmen unserer hauptamtlichen Mitarbeiter bekommen wir solche Situationen mit und können mit Ihrem Mitgliedsbeitrag ganz unbürokratisch helfen. Ich möchte Ihnen mit einigen Beispielen verdeutlichen, in welchen Situationen wir schnelle Hilfe leisten können:

- Kurz vor Weihnachten kommt eine ältere Dame zu mir und erzählt, dass sie ihr Geld verloren hat und nun, da die Feiertage vor der Tür stehen, hat sie keine Möglichkeit mehr, beim Sozialamt vorzusprechen.
- Eine junge Mutter, die von Hartz IV lebt, will ihr krankes Kind in der Kinderklinik besuchen. Leider reicht das Geld nicht für die Fahrkarte nach Datteln.
- Ein Flüchtling bekommt wegen längerer Bearbeitungszeiten bei den Behörden sein Geld nicht ganz pünktlich überwiesen. Er muss aber seine Familie ernähren.
- usw...



Diese Beispiele machen deutlich, wie groß die Not oft in unserer Stadt ist. Daher brauchen wir auch Ihren Mitgliedsbeitrag.

Ebenso wichtig ist mir aber, dass Sie mit Ihrer Mitgliedschaft zum Ausdruck bringen, dass Sie sich für die Anliegen der Caritas einsetzen und sich mit unserer Arbeit solidarisch erklären. Sie unterstützen uns in unserem Engagement, Lobby für die Randgruppen unserer Gesellschaft zu sein. Je mehr Mitglieder wir zählen, desto gewichtiger wird unsere Stimme in der Gesellschaft sein. Vielleicht ist dies auf Dauer sogar noch der wichtigere Teil unserer Arbeit.

Selbstverständlich richte ich meine Bitte auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Verbandes. Mit Ihrer Mitgliedschaft machen Sie deutlich, dass der Caritasverband für Sie nicht nur irgendein Arbeitgeber ist. Sie bringen zum Ausdruck, dass Sie sich nicht nur durch Ihre Tätigkeit für die Inhalte unserer täglichen Arbeit einsetzen und hinter der inhaltlichen Ausrichtung unseres Verbandes stehen. Dieses Zeichen stärkt uns den Rücken.

Aktuell haben wir ca. 750 Mitglieder im Caritasverband Gladbeck. Sicherlich schon eine

stolze Zahl, die sich sehen lassen kann. In diesem Vorwort habe ich unterschiedliche Motivationen für eine Mitgliedschaft skizziert: Sei es die finanzielle Unterstützung, sei es Ihre Solidarität zu den Randgruppen oder sei es die Stärkung Ihres Arbeitgebers. Ich wünsche mir sehr, dass Sie sich angesprochen fühlen und für sich prüfen, ob Sie den Verband unterstützen wollen. Im Voraus möchte ich mich schon dafür bei Ihnen bedanken.

Wie immer freue ich mich über Ihre Anregungen und Hinweise zum Newsletter. Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Angehörigen schöne, ruhige und gesegnete Osterfeiertage. Viel Spaß beim Lesen.

Herzliche Grüße

Rainer Knubben  
Vorstand

## Mitarbeiterbefragung durchgeführt – und nun?

Seit der Präsentation der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung durch das unabhängige Institut Great Place to Work hat sich viel getan: In den vergangenen Wochen haben die Mitarbeitervertretungen, die Abteilungsleitungen und der Vorstand gemeinsam den Blick vor allem auf die Rückmeldungen gerichtet, die Verbesserungspotenzial angemerkt haben. Konkret sind dabei folgende Maßnahmen vereinbart worden:

- **Mitarbeitergespräche**

In Mitarbeitergesprächen, die in vielen Diensten und Einrichtungen schon regelmäßig erfolgen, wird es zukünftig mehr Raum für persönliche Anliegen, insbesondere in Bezug auf psychische Belastungen und mögliche Hilfestellungen geben.

- **Teamtage und Teamgespräche**

In einigen Diensten und Einrichtungen werden (weiterhin) Teamtage oder Teamgespräche durchgeführt, um den Zusammenhalt des Teams weiter zu

stärken. Hier sind die Mitarbeitenden gefragt, Kritik zu äußern, Prozesse zu überdenken und eigene Ideen einzubringen.

- **Gesundheitsförderung**

Es gibt bereits eine Kooperation mit einem Gladbecker Fitnessstudio. Weitere Kooperationen sind angedacht. Ebenso wird es eine Kooperation mit der AOK Rheinland/Hamburg geben, die insbesondere Seminare und Workshops zu den Bereichen körperliche und psychische Gesundheit durchführen wird.



*Ausgezeichnet:  
Caritasverband Gladbeck  
gehört zu den besten  
Arbeitgebern der Sozialbranche*

**Der Caritasverband Gladbeck gehört zu den Siegern des diesjährigen Great Place to Work® Wettbewerbs „Beste Arbeitgeber Gesundheit & Soziales“. Am Samstag erhielten Vorstand Rainer Knubben und Julian Lehmann, Leiter des Personalwesens im Verband, stellvertretend die Auszeichnung in Berlin. Gewürdigt wurden Unternehmen, die ihren Mitarbeiter\*innen besonders attraktive Arbeitsbedingungen bieten. „Wir freuen uns sehr, dass wir diese Auszeichnung erhalten haben“, sagt Vorstand Rainer Knubben.**



Bewertungsgrundlage war eine ausführliche und anonyme Befragung der Mitarbeitenden des Verbandes zu zentralen Themen wie Vertrauen in die Führungskräfte, Identifikation mit dem Unternehmen, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, Vergütung, Gesundheitsförderung und Work-Life-Balance. Zudem wurde die Qualität der Maßnahmen der Personal- und Führungsarbeit im Unternehmen bewertet.

Am häufigsten positiv bewertet wurden im Caritasverband Gladbeck dabei die Faktoren Verantwortung und Vertrauen, die Bedeutung der Arbeit für die Gesellschaft, die Arbeitsatmosphäre, das Sich-willkommen-fühlen sowie das Man-selbst-sein. „Wir sind stolz, dass unsere leitenden Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter es schaffen, ein Arbeitsklima im Verband zu gestalten, in dem man sich wohl fühlen kann“, sagt Rainer Knubben.

Gerade in der heutigen Zeit sei das Thema Mitarbeitergewinnung eines der wichtigsten Themen im Profit- und im Non-Profit-Bereich, so Rainer Knubben weiter. „Von daher hoffen wir natürlich, mit dieser Auszeichnung auch Interessenten zusätzlich zu motivieren, sich bei uns zu bewerben.“ Aber: „Diese Auszeichnung ist keine Einladung, sich auszuruhen. Wir haben in einer gemeinsamen Analyse mit den Mitarbeitervertretungen festgestellt, dass es an verschiedenen Stellen Handlungsbedarf gibt. Das haben wir uns für das Jahr 2019 als





Herausforderung vorgenommen. Wir hoffen, dass wir bis zum Ende des Jahres konkrete Ergebnisse vorweisen können, um die Zufriedenheit noch weiter steigern zu können.“ Einen großen Dank richtete Vorstand Rainer Knubben zudem an die Mitarbeitervertretungen, die mit viel Engagement und Einsatz die Mitarbeiterbefragung begleitet haben.

Unternehmen aller Größen und Branchen-segmente nahmen an der Untersuchung der Qualität und Attraktivität der Arbeitsplatzkultur teil und stellten sich einer freiwilligen Prüfung durch das unabhängige Great Place to Work® Institut. Partner des seit 2006 jährlich durchgeführten Branchenwettbewerbs „Beste Arbeitgeber Gesundheit & Soziales“ ist der ZEIT-Verlag, das Demographie Netzwerk e.V. (ddn), die Initiative Ludwig-Erhard-Preis (ILEP) und die Stiftung HUMOR HILFT HEILEN von Eckart von Hirschhausen. Dachwettbewerb

ist der branchenübergreifende Great Place to Work® Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ (jährlich seit 2002). „Die Auszeichnung steht für eine mitarbeiterorientierte Arbeitsplatzkultur, die von Werten wie Vertrauen, Wertschätzung und Teamgeist geprägt ist“, sagt Stefan Borgelt, verantwortlicher Bereichsleiter beim Great Place to Work® Institut.

Great Place to Work® ist ein international tätiges Forschungs- und Beratungsnetzwerk, das Unternehmen in rund 50 Ländern weltweit bei der Gestaltung einer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur unterstützt. Im Mittelpunkt stehen dabei der Aufbau von Vertrauen, Begeisterung und Teamgeist.



## Vermitteln, Beraten, Netzwerken

**Bettina Bössler ist die neue Ansprechpartnerin für Mitarbeiter\*innen im Caritasverband mit einer Schwerbehinderung oder entsprechend Gleichgestellte. „Als Schwerbehindertenvertreterin ist es meine Aufgabe, bei allen Fragen und Belangen rund um das Thema Schwerbehinderung und Arbeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter da zu sein, zu beraten und zu vermitteln“, fasst die Sozialwissenschaftlerin zusammen. Sie arbeitet im Bereich Ambulant betreutes Wohnen des Verbandes.**



„Das beginnt zum Beispiel mit dem Bewerbungsverfahren. Sofern sich unter den eingegangenen Bewerbungen ein schwerbehinderter oder gleichgestellter Mensch befindet, nehme ich in meiner Funktion an den Bewerbungsgesprächen teil. Denn berufliche Eingliederung ist ein Aufgabengebiet der Schwerbehindertenvertretung (SBV).“

Als gewählte Interessenvertretung der schwerbehinderten Beschäftigten hat die SBV den gesetzlichen Auftrag, darauf zu achten, dass der Arbeitgeber die ihm gesetzlich übertragenen Pflichten, die Beschäftigungspflicht und die Fürsorgepflicht gegenüber schwerbehinderten Beschäftigten, erfüllt. Bettina Bössler unterstützt bei der behindertengerechten Einrichtung des Arbeitsplatzes und kann dafür entsprechende Hilfsmittel und Maßnahmen beantragen. Sie vermittelt – wo nötig – zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Ohnehin sehe sie sich in ihrer Funktion als Vermittlerin: „Zu meinen Aufgaben gehört es auch, den Mitarbeitern Kontakte zu weiteren Fachstellen zu eröffnen, beispielsweise der Fachstelle für behinderte Menschen im Beruf.“ Geht es um das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) für Schwerbehinderte oder gleichgestellte Mitarbeiter, ist Bettina Bössler ebenfalls vom Arbeitgeber zu involvieren.

„Wer Unterstützung oder Beratung bei der Antragstellung für Schwerbehinderung oder eine Gleichstellung benötigt, der kann sich auch an mich wenden.“ Denn die SBV dürfe bereits beraten und unterstützen, wenn der Status noch nicht geklärt ist.

Zunächst möchte die Sozialwissenschaftlerin die Arbeit der Schwerbehindertenvertretung im Verband bekannter machen. „Ich denke an niederschwellige Angebote und werde zunächst mit der Einladung zu einer Versammlung der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starten, um diese kennenzulernen und zu informieren. Vielleicht ergeben sich dadurch konkrete Wünsche und Bedarfe.“

Durch ihre langjährige Tätigkeit im Ambulant betreuten Wohnen des Verbandes hat sie einen engen Bezug zum Themenfeld. Trotzdem ließ sie sich bereits für ihre neue Funktion schulen. „Ich werde noch weitere Fortbildungen belegen, um mir Fähigkeiten und Kenntnisse anzueignen, die für die Arbeit der Schwerbehindertenvertretung erforderlich sind. Es gibt viele Sachen, bei denen es sich lohnt, mal genauer hinzusehen.“ Dazu bleiben ihr zunächst vier Jahre Zeit – solange dauert die Amtsperiode. Stellvertretender Schwerbehindertenbeauftragter ist weiterhin Wolfgang Jockenhöfer.



### Herzlich Willkommen im Verband

*St.-Altfried-Haus*  
Gabriele Bergmann-Dörr  
Cengiz Altinbüken  
Jeanie Fuhrmann

*Catering*  
Susanne Stock

*Johannes-van-Acken-Haus*  
Günay Salkin  
Ellen Debus

*Ambulante Dienste*  
Sarah Silver  
Bernd Gotsche

*St.-Svitbert-Haus*  
Melanie Werdnik  
Anja Solbach  
Alba Jil Hudowenz  
Manuela Silvers  
Ozan Köstekci  
Philipp Kemper

*Caritaswerkstätten*  
Andreas Weyers  
Funda Dombayci

*Familienunterstützender Dienst*  
Sylvia Stappert  
Alejandra Zuniga  
Pedja Linke  
Florian Fuhge

OGS	Frank Bogucki	10
Familienunterstützender Dienst	Renate Grebenuk	10
Johannes-van-Acken-Haus	Schwester Julit Maria Puthenpurayil	15
St.-Alfrid-Haus	Schwester Gracelit Maria Chavarananickal	15
St.-Svitbert-Haus	Nicole Hahn	15
Ambulant Betreutes Wohnen	Harald Klöcker	20
St.-Alfrid-Haus	Sükran Turan	25
Caritaswerkstätten	Brigitte Volkhausen	30
Johannes-van-Acken-Haus	Kornelia Szczesny	30
Caritaswerkstätten	Walburga Heeke	30
Caritaswerkstätten	Rita Sypitzki	35



Hinweise

Am **12. April** feiert KONTEXT sein 25-jähriges Bestehen. Gleichzeitig verabschieden wir Herbert Erwig in den Ruhestand. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr mit einer Heiligen Messe in St. Josef, Rentfort.

Am **22. Mai 2019** findet der Fachtag „Umgang mit psychisch belasteten Eltern“ statt. Es handelt sich um eine Fortbildung der Initiative für Kinder psychisch und suchterkrankter Eltern „BlickKontakt“ des Caritasverbandes Gladbeck. In der alltäglichen Arbeit treffen Erzieher\*innen und Pädagog\*innen häufig auf Menschen, die psychisch sehr belastet sind. Informationen über unterschiedliche Arten von Belastung sind hilfreich, um das Familiensystem mit seinen Auswirkungen im gesellschaftlichen und sozialen Umfeld zu verstehen und damit das Kind in der Familie entwicklungsfördernd zu begleiten. Ein veränderter Blick auf belastete Familien kann den Umgang mit ihnen im professionellen Umfeld erleichtern. Der Fachtag beginnt um 13:30 Uhr bei KONTEXT, Haldenstraße 17.

Zwei Teams des Caritasverbandes starten am **5. und 7. Juli** bei den (integrativen) Drachenbootrennen am Essener Baldeneysee. Informationen zu den Rennen sind unter [www.drachenboot-essen.de](http://www.drachenboot-essen.de) zu finden. Ansprechpartner im Verband ist Werkstattleiter **Benedikt Maas**. Wir hoffen auf zahlreiche Fans und Unterstützer am Ufer!

Ferien mit der Caritas

**Der Caritasverband Gladbeck weitet sein inklusives Ferienangebot für Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren aus: Erstmals wird in diesem Jahr Betreuung in den Oster-, Sommer- und Herbstferien angeboten. Die Aktionen in den Oster- und Herbstferien sind tageweise buchbar, die Aktionen in den Sommerferien sind wochenweise buchbar und vielen als „Stadtranderholung“ bekannt.**

Mögliche Betreuungszeiten sind damit in diesem Jahr vom 15. bis 18. April, vom 15. Juli bis 23. August sowie vom 14. bis 25. Oktober. Der Tag beginnt um 8:30 Uhr und endet um 16:30 Uhr. Eine Frühbetreuung ab 8 Uhr ist möglich. Freitags endet das Angebot jeweils um 14 Uhr. Auf dem Programm stehen Bastel- und Kreativangebote, spielen, singen, musizieren, gemeinsames Essen, Abenteuer drinnen und draußen sowie jahreszeitliche Aktionen. In den Oster- und Herbstferien treffen sich die Kinder im K4 (Kirchstraße 4-6, 45964 Gladbeck), in den Sommerferien im Gemeindezentrum Heilig Kreuz (Pfarrer-Grünefeld-Weg 2, 45968 Gladbeck).



Infos und Anmeldung bei:

**Anne Knubben**, Tel.: 0 20 43/27 91-42  
annegret.knubben@caritas-gladbeck.de

**Christian Hotze** Tel.: 0 20 43/27 91-81  
christian.hotze@caritas-gladbeck.de



## Austausch, Wertschätzung, Beistand und Unterstützung

### Gesprächskreis für pflegende Angehörige von an Demenz Erkrankten

„Heute müssen wir wohl anbauen“, sagt eine Frau und lacht dabei, während sie den Raum im Seniorenzentrum Johannes-van-Acken-Haus betritt. Sie nimmt sich einen Stuhl von der Wand weg und schiebt ihn an den großen Tisch in der Mitte des Raumes. Viel Platz ist daran nicht mehr, denn es sitzen schon 15 Personen dort. Marie Luise Schulte im Walde begrüßt jeden herzlich. Die Diplom-Sozialpädagogin leitet den Kurs und Gesprächskreis Demenz, ein gemeinsames Angebot des Caritasverbandes Gladbeck und der Pflegekasse der Barmer für pflegende Angehörige von Erkrankten.

Am Tisch sind unterdessen rege Gespräche im Gang. Man kennt sich untereinander, plaudert entspannt, tauscht Neuigkeiten aus. Und stellt fest, an diesem Samstag sind neue Gesichter dabei. Marie Luise Schulte im Walde begrüßt diese auch sogleich in der Runde und fragt, was sie hergeführt hat – vorausgesetzt, sie möchten es erzählen. Plötzlich sind alle mittendrin im Thema. Was macht man, wenn die Ehefrau sich morgens nicht anziehen will, weil sie nicht in die Tagespflege möchte? Was antwortet man auf die Frage: Warum weiß dein Mann das nicht mehr? Wie geht man mit den klugen Ratschlägen anderer um, die weder die Krankheit noch die Ansprüche einer Pflege zu Hause kennen?

„Um mit der Situation umgehen zu können, braucht man Hilfe, Unterstützung und Anregung“, sagt eine Teilnehmerin. Sie pflegt seit einigen Jahren ihren an Demenz erkrankten Ehemann. Und damit meint sie nicht nur die Beratung in Sachen Gelder, Anträge, Pflegeleistungen und -grade. Es sind vor allem die kleinen und großen Situationen im Alltag mit dem Erkrankten, die herausfordern und immer wieder das Gefühl erzeugen, allein zu sein. „In diesem Kurs finde ich Ermutigung. Der Austausch hilft und ich sehe, es

gibt noch mehr, die sich mit denselben Dingen auseinandersetzen müssen, wie ich“.

Marie Luise Schulte im Walde geht auf jede Frage der Kursteilnehmer ein, regt zum Austausch an und erklärt Situationen, indem sie das Krankheitsbild erläutert. „Der Verlauf einer Demenz ist so individuell, da kann man keine pauschalen Ratschläge erteilen. Die Devise lautet: Wir gucken was heute ist, nicht was morgen kommen könnte. Ich muss mir heute das Beste nehmen, das ich bekommen kann.“ Nur einen Ratschlag kann sie verallgemeinern, wenn beispielsweise der Erkrankte mit unpassend erscheinenden Sprüchen auffällt: „Verstecken hilft nicht. Gehen Sie offen mit den Situationen und der Krankheit um, dann kann man sie eher meistern.“

Und noch einen wichtigen und gleichzeitig emotional sehr schwierigen Rat gibt sie an die Angehörigen weiter: „Achten Sie auf sich! Es hilft dem Erkrankten nicht, wenn Sie vollkommen erschöpft im Krankenhaus landen.“ Leichter gesagt als getan. „Das schlechte Gewissen und Schuldgefühle sind immer da“, sagt eine Teilnehmerin. „Umso wichtiger ist das Netzwerk, das man hier knüpfen kann“, so Marie Luise Schul-



te im Walde. „Aus diesem Kurs heraus hat sich zum Beispiel ein Witwenkreis gebildet, der die Zeit der Trauer gemeinsam bewältigt hat. Es sind Freundschaften entstanden. Es gibt immer mehr Hilfe und Verständnis untereinander, als man denkt.“ „Von vielen Teilnehmern habe ich auch schon den Satz gehört: Hätte ich die Hilfe mal früher in Anspruch genommen“, ergänzt Gabriele Holtkamp-Buchholz, im Caritasverband zuständig für die Netzwerkarbeit im Bereich Senioren- und Pflegedienste.

#### Information:

Seit 2011 bietet der Caritasverband Gladbeck den Gesprächskreis für pflegende Angehörige demenziell Erkrankter an. Für 2019 konnte die Zusammenarbeit mit der Pflegekasse der Barmer verlängert werden, so dass erneut insgesamt 12 Kurstermine unter dem Titel „Gesprächskreis Demenz“ angeboten werden. Während der Kurszei-

ten im Johannes-van-Acken-Haus können die erkrankten Angehörigen dort betreut werden. Das Angebot und die Betreuung sind für die Teilnehmer kostenlos. Die Pflegekasse der Barmer und der Caritasverband kommen gemeinsam für die entstehenden Kosten auf.

#### Termine 2019:

12.01. | 09.02. | 09.03. | 06.04. | 04.05. |  
08.06. | 13.07. | 10.08. | 07.09. | 05.10. |  
09.11. | 07.12.

jeweils von 10 bis 12 Uhr  
und von 13:30 bis 15:30 Uhr

#### Anmeldung:

**Gabriele Holtkamp-Buchholz**  
Senioren und Pflegedienste –  
Stabsstelle Netzwerkarbeit  
Tel.: 02043 / 373 – 454  
gabriele.holtkamp-buchholz@  
caritas-gladbeck.de

## Start in die Saison

Auch in diesem Jahr bietet der Caritasverband Gladbeck wieder ein vielfältiges Ausflugsprogramm für Senioren unter dem Titel „Hinaus in die Ferne“ an. Die Saison wurde traditionell mit einem Treffen bei Kaffee und Kuchen und einem Dreigangmenü eröffnet. In diesem Jahr stehen Ziele wie die Stadt Borken, das Münsterland, die holländische Grachtenstadt Giethoorn oder die Römerstadt Xanten auf dem Programm.

#### Ansprechpartner und Anmeldung:

**Gabriele Holtkamp-Buchholz**  
Tel.: 02043 - 373 454



## Mittwoch ist Waffel-Tag

### Neues Angebot im Caritas-Seniorenzentrum Johannes-van-Acken-Haus

Ab sofort gibt es jeden Mittwoch zwischen 14:30 Uhr und 16:30 Uhr frisch gebackene Waffeln in der Cafeteria des Caritas-Seniorenzentrums Johannes-van-Acken-Haus. „Diese Idee haben unsere Freiwilligendienstler gemeinsam mit den Ehrenamtlichen des betreuten Mittagstischs entwickelt, um darüber hinaus auch Nachmittags ein Angebot in der Cafeteria zu schaffen“, berichtet Gabriele Holtkamp-Buchholz. Sie ist in der Abteilung Senioren- und Pflegedienste für die Netzwerkarbeit zuständig.



„Uns ist es wichtig, dass die jungen Menschen, die im Bundesfreiwilligendienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr bei uns sind, selbst Ideen einbringen, wie wir den Alltag in unseren Seniorenzentren miteinander gestalten können und diese dann auch möglichst eigenverantwortlich umsetzen“, so Gabriele Holtkamp-Buchholz. „Zudem haben wir viele Ehrenamtliche, die sich für unsere Bewohner und Gäste einsetzen und die Begegnung und den Austausch schätzen. So leistet auch dieses gemeinsame kleine Projekt einen Beitrag für unsere Gemeinschaft.“

Die Waffeln backen und servieren werden die Freiwilligendienstler und Ehrenamtlichen gemeinsam. Die Zutaten liefert Küchenchef Ralf Schaefer vom Caritas Cate-

ring. „Ich freue mich darauf, künftig mit den Besuchern der Cafeteria einen gemütlichen Nachmittag bei Waffeln und Kaffee zu verbringen“, sagt Gina Nophut. Sie arbeitet als Bundesfreiwilligendienstlerin im Johannes-van-Acken-Haus. „An meiner Arbeit hier mag ich besonders die vielen kleinen Begegnungen und Momente im Alltag mit den älteren Menschen. Ich kann hier viele Erfahrungen sammeln, die mich weiterbringen.“

„Mit gemachten Erfahrungen starten wir ein neues Projekt für Bewohner, Angehörige, Gäste und alle Gladbecker“, ergänzen Brigitta Huesmann, Anni Schwalvenberg und Helga Schneider stellvertretend für die Gruppe der zehn Ehrenamtlichen, die sich bereits beim betreuten Mittagstisch engagierten und nun auch den Waffel-Nachmittag unterstützen.



## Lehrreicher Simulant

Wer möchte schon gerne als Simulant bezeichnet werden? Nun gibt es aber Situationen, wo eine Simulation bestimmter Gegebenheiten nicht nur wünschenswert ist, sondern auch lehrreich. Damit sind wir mitten im Thema: Ein „Highlight“ der sozialpflegerischen Ausbildung ist in Gladbeck angekommen – unser neuer Alterssimulationsanzug.

Die sozialpflegerische Ausbildung (Betreuungsassistenten, Behandlungspfleger/innen, Schwesternhelfer/innen) ist für uns Gladbecker Malteser ein wichtiger Bestandteil in unserem Schulungsbetrieb. Examierte Kräfte der großen Träger wie Caritas oder AWO besuchen Fortbildungen bei uns, ebenso wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter privater Pflegedienste. Die Mitarbeiterinnen unseres Betreuungsdienstes werden ebenfalls in den eigenen Kursen geschult und nach den gesetzlichen Bestimmungen fortgebildet.

Ein Alterssimulationsanzug bietet die Möglichkeit, typische Einschränkungen älterer Menschen auch für Jüngere erlebbar zu machen. Damit lernen unsere Kursteilnehmer die Situation und Bedürfnisse der alten Menschen, die ihnen anvertraut sind, besser kennen. Diese Erfahrung macht sie einfühlsamer im Umgang mit ihnen. Eine Spezialbrille bewirkt zum Beispiel veränderte Farbwahrnehmungen, Unschärfe, Blendempfindlichkeit oder Gesichtsfeldeinschränkungen und simuliert zudem verschiedene Augenerkrankungen. Hochtonschwerhörigkeit und Tinnitus können



simuliert und damit zeitweilig erlebt werden. Durch spezielle Manschetten und Gewichte erleben die Kursteilnehmer Einschränkung der Kopfbeweglichkeit, Gelenkversteifung, Kraftverlust sowie Einschränkungen des Greif- und Koordinationsvermögens. COPD-, Rückenschmerz- und Hemiparese-Simulatoren vermitteln, was ältere Menschen durch typische Alterskrankheiten und Gebrechen erleben.

Der Alterssimulationsanzug ist ein ausgezeichnetes Hilfsmittel, die Pflege- und Betreuungskräfte in ihrem verantwortungsvollen Berufsumfeld noch stärker für die Bedürfnisse der alten Menschen zu sensibilisieren. Er kommt ab sofort in unseren sozialpflegerischen Kursen zum Einsatz, aber auch in Fortbildungen für Pflegekräfte wird der „Simulant“ von nun an Lernhelfer sein.



**Malteser**  
... weil Nähe zählt.

## Ein Ritterschlag der Deutschen Post

Filiale bei KONTEXT wird mit Zertifikat ausgezeichnet

Ein „Ritterschlag“ und damit eine wunderbare Bestätigung der geleisteten Arbeit – die drei Mitarbeiter\*innen der Postfiliale bei KONTEXT, der Werkstatt des Caritasverbandes für Menschen mit psychischer Behinderung, können zurecht stolz sein. Sie sind für nachgewiesene Fachkompetenz, nachgewiesene Beratungskompetenz und professionelles Filialmanagement von der Deutschen Post mit dem Service Zertifikat ausgezeichnet worden. Das ist keine Selbstverständlichkeit, weiß Herbert Erwig, Betriebsstättenleiter von KONTEXT: „Unser zuständiger Ansprechpartner bei der Deutschen Post sagte, die Auszeichnung käme einem Ritterschlag gleich.“



Dieser Ritterschlag kam unangekündigt und damit vollkommen überraschend. „Ohne vorherige Information brachte der Gebietsleiter das Zertifikat bei einem Besuch einfach mit“, erinnert sich Herbert Erwig. „Umso größer war dann die Freude bei uns im Haus. Es ist eine tolle Bestätigung für unsere Mitarbeiter.“ Das sind Anne-Kathrin Hasebrink, Manfred Schumann und Sebastian Kurth. Von montags bis samstags betreuen sie die Kundinnen und Kunden in der Filiale in der Haldenstraße 17. „Wir haben viele

Stammkunden, bei denen wir schon bei Eintreten abschätzen können, was ihr Wunsch ist“, erzählt Anne-Kathrin Hasebrink. „Ich mag vor allem den Kontakt und die Begegnung mit den Menschen. Viele kenne ich jetzt schon seit Jahren“, ergänzt Sebastian Kurth. „Außerdem wird es nie langweilig. Jeden Tag passiert etwas Neues.“

Die Filiale startete im Jahr 2013 als Projekt der Deutschen Post und des Caritasverbandes. Ausgenommen von Bankgeschäften und dem Post-Ident-Verfahren wird in der Haldenstraße der Service angeboten, der auch in anderen Postfilialen vorhanden ist. „Mit Gruppentreffen, Online-Schulungen und den Newslettern der Deutschen Post halten wir uns auf dem Laufenden und entwickeln uns weiter“, sagt Denise Schumacher. Mit ihrem Kollegen Joachim Wahl betreut sie das Mitarbeiter-Team der Filiale pädagogisch. Denn auch bei Änderungen der Geschäftsbedingungen, neuen Portosätzen oder neuen EDV-Anforderungen müssen alle auf dem aktuellen Stand sein. Ausschlaggebend für das Zertifikat waren gute Bewertungen, die Kund\*innen online bei der Deutschen Post abgeben können. „Daneben gibt es immer wieder anonyme Kontrollbesuche der Deutschen Post, Test-

käufe und Prüfungen des Reklamationsverhaltens“, so Herbert Erwig. „Auch für unsere Arbeit in den Werkstätten ist das Zertifikat eine tolle Bestätigung. Im Sinne der Inklusion ist dieser Weg richtig: Werkstattarbeitsplätze schaffen, die dem Ersten Arbeitsmarkt möglichst nahe kommen.“

Information:

Öffnungszeiten der Postfiliale  
in der Haldenstraße 17

Montag bis Freitag	09 bis 12
sowie	13 bis 16 Uhr
Samstag	9 bis 12

## KONTEXT auf der Hochzeitsmesse

Als einer von 27 Ausstellern hat sich KONTEXT, die Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen, im März auf der Hochzeitsmesse im Gladbecker Hotel van der Valk präsentiert. „Mit unseren Karten, Kerzen und verschiedenen Druckmaterialien wie Tischkärtchen, Sitzplänen, Speisekarten und kleinen Gastgeschenken können wir ein schönes Paket rund um die Hochzeitsfeier anbieten“, so Denise Schumacher. Die Mediengestalterin ist Bereichsleiterin für Druck und Medien bei KONTEXT.



„Wir waren zum ersten Mal auf einer Hochzeitsmesse“, berichtet sie. „Das Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern war

hoch. Insbesondere die Naturpapiere sowie die detailreichen, individuellen Produkte, die nicht nur maschinell bei uns gefertigt werden, sind gut angekommen. Auch nehmen wir die eine oder andere Anregung mit, wie wir unser Portfolio noch ergänzen können.“

## Psychosoziale Beratungsstelle blickt auf eine positive Jahresbilanz

Eine positive Bilanz für das Jahr 2018 kann die Psychosoziale Beratungsstelle für Menschen mit einer Suchterkrankung des Caritasverbandes Gladbeck ziehen. „Die ambulante Entwöhnungsbehandlung verbessert die Gesundheit und verstärkt die Leistungs- und Arbeitsfähigkeit“, fasst Heike Kerber, Diplom Sozialarbeiterin/ Sozialtherapeutin und Leiterin der Beratungsstelle, zusammen. Insgesamt betrachtet haben die Klienten von der Maßnahme durchweg profitieren können.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements führt die Beratungsstelle regelmäßig Befragungen zur Beurteilung der ambulanten Entwöhnungsbehandlung durch. Im Fokus stehen gesundheitliche Beschwerden, Fragen zur Leistungsfähigkeit nach Abschluss der Maßnahme, der Umgang mit Suchtmitteln seit Ende der Entwöhnungsbehandlung, die berufliche Leistungsfähigkeit und der Erfolg der Maßnahme.

„Die Auswertung der Fragebögen zeigt eine durchgängige Zufriedenheit mit der ambulanten Rehabilitation“, so Kerber. Der überwiegende Teil der Befragten sei bestrebt, ihre Gesundheit und/oder Achtsamkeit zu verbessern. Genannt wurden weitere Nachsorgeleistungen wie Gespräche bei Psychotherapeuten, Fitnesstraining, Ausdauersport und Entspannungsübungen. Gesundheitliche Beschwerden wie Erschöpfung, Müdigkeit, Niedergeschlagenheit, Angst, Nervosität und Unruhe haben sich nach Angaben der Betroffenen deutlich verbessert. Auch fühle sich die Mehrheit der Befragten leistungsfähiger. „Als sehr positives Zeichen werten wir, dass nach Ende der Maßnahme der überwiegende Teil der Klienten abstinent bleibt“, sagt Kerber. „Ein Jahr nach Behandlungsende haben nur ganz wenige erneut zu ihrem Suchtmittel gegriffen.“ Insgesamt ließen sich im vergangenen Jahr 158 Gladbecker Bürger langfristig beraten, 120 ließen sich ein- oder zweimalig beraten. „Bei 193 Klienten lagen behandlungsbedürftige Suchtprobleme vor“, so Kerber. Es kamen 23 Hilfesuchende mit Migrationshin-

tergrund in die Beratungsstelle. „Damit hat sich die Zahl der Hilfesuchenden im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht erhöht.“

Zur Arbeit der Beratungsstelle:

Schon seit 1972 bietet der Caritasverband Gladbeck e.V. mit seiner Psychosozialen Beratungsstelle für Suchtkranke Menschen Hilfe und Unterstützung auf dem Weg in die Abstinenz. Seit 1999 ist die Beratungsstelle Mitglied im Therapieverbund Bottrop/Gladbeck. Sie arbeitet mit dem Gesundheitsamt Bottrop und dem St.-Antonius-Krankenhaus in der ambulanten Rehabilitation erfolgreich zusammen. Das Angebot der Beratungsstelle gilt für jeden Hilfesuchenden, der von legalen Suchtmitteln abhängig ist oder Angehöriger von einem Suchtkranken ist. Auf Wunsch erfolgt nach einer Beratung eine längerfristige ambulante Behandlung in Form von Einzel-, Paar- und Gruppengesprächen. Reicht ein solches Hilfsangebot nicht aus, erfolgt die Vermittlung einer geeigneten stationären Behandlung. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle sind für die Nachsorge nach der stationären Behandlung erneut Ansprechpartner.

**Kontakt: Heike Kerber**

(Leitung) Beratung / Dipl. Sozialarbeiterin / Sozialtherapeutin, Telefon: 02043 / 2791-54

**Anne Bögemann**

Beratung / Dipl. Sozialarbeiterin / Suchttherapie, Telefon: 02043 / 2791-55

**Katarzyna Grodziski**

Verwaltung, Telefon: 02043 / 2791-58



## Kontakt- und Beratungsstelle erweitert ihr kreatives Angebot

Ab sofort bietet die Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch Kranke und belastete Menschen eine Kreativwerkstatt an. Das von der „Aktion Mensch“ geförderte Gruppenangebot findet montags von 14.30 Uhr bis 16 Uhr in der Kontakt- und Beratungsstelle (Caritas-Geschäftsstelle, Kirchstraße 5, 45964 Gladbeck) statt. In dieser Zeit können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Beispiel Malen, Filzen, Nähen, Stricken sowie mit Holz, Ton, Wolle oder Stein arbeiten.

Das Angebot richtet sich an Menschen mit psychischen Erkrankungen, deren Angehörige sowie interessierte Bürger. Geleitet wird das Projekt von einer Kreativtherapeutin, die über vielfältige und langjährige Erfahrungen in diesem Bereich verfügt. Wer sich angesprochen fühlt, kann sich an die Leiterinnen der Kontakt- und Beratungsstelle Martina Maidhof und Conny Elbers wenden: Telefon: 02043 - 27 91 52  
martina.maidhof@caritas-gladbeck.de oder  
conny.elbers@caritas-gladbeck.de

## St.-Suitbert-Haus engagiert sich für Obdachlose

**Die Themen Wohnungslosigkeit, Wohnungsnot und zu teurer Wohnraum beherrschen seit einiger Zeit Politik und Medien. Auch der Caritasverband Gladbeck hat sich gerade in den vergangenen zwei Jahren verstärkt diesem Themenkomplex gewidmet. Zum einen durch das 25-jährige Bestehen der Wohnungslosenhilfe im Jahr 2017, zum anderen durch die Caritas-Jahreskampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ im Jahr 2018 mit der Aktion „Zimmer auf der Straße“.**

Die Mitarbeiter\*innen des St.-Suitbert-Hauses haben sich dem Thema nun nochmal von einer weiteren Seite genähert. „Wirklich Platte macht in Gladbeck kaum jemand. In anderen Städten, wie zum Beispiel Köln, sieht das allerdings ganz anders aus“, so Ute Weber, Einrichtungsleiterin des St.-Suitbert-Hauses. „Wir sind auf den Verein Little Home Köln gestoßen, der Obdachlosen kleine Holzhäuser als Unterkunft anbietet.“ Diese sind ungefähr drei Quadratmeter groß.

„Little Home geht es darum, diese Gefährdungen, denen Menschen, die auf der Straße leben, ausgesetzt sind, zu verhindern durch Schaffung eines Hilfeangebotes, das auch Menschen annehmen können, die vom Regel-Hilfesystem nicht (mehr) erreicht werden. Durch ein Leben im Little Home ist

diese kleine Gruppe von Menschen, die ansonsten obdachlos auf der Straße leben würde, ein (Über-) Lebensraum sowie ein erster Einstieg in weitere Hilfen. Dadurch können sie weiterhin in größtmöglicher Freiheit auf der Straße leben, ohne deren Gefahren unmittelbar ausgesetzt zu sein.“ – schreibt Little Home auf seiner Website.

„Kostenfaktor für ein Little Home sind rund tausend Euro“, sagt Ute Weber. „Ziel war, als St.-Suitbert-Haus eine Wohnbox durch Spenden zu finanzieren. Das haben wir zur Hälfte durch die Mitarbeiter\*innen geschafft, den Restbetrag haben wir durch weitere private Spenden zusammen bekommen. Wir sind froh und auch ein bisschen stolz, als Team einen Teil zu dem Projekt beitragen zu können und damit ganz konkret zu helfen.“



**Geschäftsstelle**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

**Gemeindecaritas**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

*Kinder-, Jugend- und Familienhilfen*

**Frühförder- und Beratungsstelle**

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

**Initiative f. Kinder psychisch  
und suchtkranker Eltern**

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

**Frühe Hilfen**

Wiesenstraße 28 und Kirchstr. 5  
Tel.: 01578 29 49 794

**Beratungsstelle für Eltern,  
Kinder und Jugendliche**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-85

**Kurberatung**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-75

**Offene Ganztagschulen**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

**Schwangerschaftsberatung**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-76

**Fachdienst für Integration und Migration**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-32

**Inklusionsfachberatung**

Wiesenstraße 28 Tel.: 01590 45 36 409

**youngcaritas**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-81

**Ferienangebote**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

**Allgemeine Sozialberatung**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

*Senioren- und Pflegedienste*

**Caritas Ambulante Dienste**

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-115

**Tagespflege**

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-120

**Betreuer Mittagstisch**

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 34 - 54

**Caritas Café**

**Johannes-van-Acken-Haus**

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-093

**Essen auf Rädern**

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

**Caritas Catering**

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

*Senioreneinrichtungen*

**Johannes-van-Acken-Haus**

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-00

**St.-Alfrit-Haus**

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-0

**Seniorenwohnanlagen**

Auf'm Kley 3-3b Tel.: 37 3-450

**Carl-Sonnenschein-Haus**

Heringstraße 128 Tel.: 37 3-450

**Altentagesstätte**

Heringstraße 128 Tel.: 3 11 83

*Seniorenberatung*

**Seniorenbüro Süd**

Horster Straße 349 Tel.: 96 98 88

**Seniorenbüro Nord**

Feldhauser Straße 243 Tel.: 3 18 85 17

*Beratung und Teilhabe*

**Fahrdienst für Menschen**

**mit Behinderungen**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-27

**Kontakt- und Beratungsstelle**

**für Menschen mit psychischen Erkrankungen**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-52

**Tagesstätte für psychisch kranke Menschen**

Steinstraße 144 Tel.: 3 19 83 81

**Psychosoziale Beratungsstelle für**

**Menschen mit Suchterkrankung**

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-58

*Caritaswerkstätten Gladbeck*

**Werkstatt für Menschen**

**mit Behinderungen**

Mühlenstraße 1-3 Tel.: 29 67-0

**KONTEXT – Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen**  
Haldenstraße 17      Tel.: 31 61-0

**Werkstattladen CariTiv**  
Mühlenstraße 3      Tel.: 29 67-13

**Laden KONTEXT – Devotionalien und Büroartikel**  
Haldenstraße 17      Tel.: 31 61-0

**Postfiliale**  
Haldenstraße 17      Tel.: 31 61-0

**klamotten & mehr**  
Goethestraße 46      Tel.: 78 46 054

**Cari to go**  
Kiosk am Bhf West      Tel.: 40 12 070

### Wohnhilfen

**Familien unterstützender Dienst**  
Wiesenstraße 28      Tel.: 29 49 60

**Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose**  
Humboldtstraße 4      Tel.: 68 17 35

### Ambulant Betreutes Wohnen

**für Menschen mit Behinderungen**  
Wiesenstraße 28      Tel.: 6 80 20 62

**für Menschen mit psychischen Erkrankungen**  
Kirchstraße 5      Tel.: 27 91-0  
**für Menschen mit Suchterkrankungen**  
Kirchstraße 5      Tel.: 27 91-0

**für Alleinstehende in besonderen sozialen Schwierigkeiten**  
Kirchstraße 5      Tel.: 27 91-82

**Ambulant Betreute Hausgemeinschaft**  
Wiesenstraße 21      Tel.: 6 80 20 62

### Wohnen für Menschen mit Behinderungen

**St.-Suitbert-Haus**  
Brauckstraße 84-86      Tel.: 96 32-0

**Wohngruppe**  
Wiesenstraße 26      Tel.: 29 49 10

**Wohngruppe**  
Tilsiter Straße 1      Tel.: 2 52 99

**Wohngruppe**  
Horster Straße 272      Tel.: 7 84 69 91

**Wohngruppe**  
Kirchstraße      Tel.: 7 84 59 12

**Wohngruppe**  
Schroerstraße 3      Tel.: 96 32-0

## Impressum

Herausgeber: Caritasverband Gladbeck e.V., Kirchstraße 5, 45966 Gladbeck  
Redaktion: Antonia Gemein,  
Layout: Denise Schumacher, Svenja Wißemann  
Druck: KONTEXT, Haldenstraße 17, 45966 Gladbeck



**Caritasverband Gladbeck e. V.**  
**Beförderungsdienst für Menschen mit Behinderungen**  
**Kirchstraße 5 · 45964 Gladbeck**

Wir fahren täglich, auch am Wochenende. **Sie zahlen pro Fahrt eine Dienstleistungspauschale von 30,50 €.** Die Pauschale beinhaltet das Abholen aus der Wohnung, das Einladen und Befestigen des Rollstuhls im Fahrzeug sowie die ersten 5 Besetzt-Kilometer. **Jeder weitere Kilometer kostet 1,85 €.**

Unter bestimmten Voraussetzungen übernimmt das Sozialamt die Kosten.  
Wir informieren Sie gerne!

Telefon: (0 20 43) 27 91-27 · Telefax: (0 20 43) 27 91-68  
E-Mail: nadine.altmann@caritas-gladbeck.de · www.caritas-gladbeck.de



# Caritas aktuell

## Mitgliedsantrag

Vor- und Nachname \_\_\_\_\_  
Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_  
PLZ Ort \_\_\_\_\_  
ggf. Gemeinde/Pfarrei \_\_\_\_\_

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Caritasverband Gladbeck e.V.

\_\_\_\_\_ Datum Unterschrift

Ich bin bereit, für die Aufgaben der Caritas

- halbjährlich einen Beitrag von \_\_\_\_\_ €  
 jährlich einen Beitrag von \_\_\_\_\_ €  
zu zahlen. (Mindestbeitrag: 12 € jährlich)

Gewünschte Zahlungsart:

- Dauerauftrag zugunsten Caritasverband Gladbeck e.V.: IBAN DE56424500400000000257  
 Bar  
 Bankeinzug / IBAN: \_\_\_\_\_  
bei der Bank: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Datum Unterschrift

Bitte schneiden Sie den Antrag aus und senden diesen an:

